

Vorbereitung der Einheit in Religion: Palmsonntag - „Einzug in Jerusalem“

Grobziel: Die Kinder sollen...

...den Bibeltext „Einzug in Jerusalem“ kennen und deuten lernen.

...die Bedeutung des Palmsonntags kennen lernen.

Richtziel: Die Kinder sollen Bibeltexte kennen und deuten lernen.

Lernstoff:

Der Palmsonntag

Der Palmsonntag ist der Sonntag vor Ostern, der letzte der Passionszeit. Er ist der Beginn der Karwoche, aber auch schon ein Vorblick auf Ostern.

Palmsonntag wird der Einzug Jesu in Jerusalem gefeiert. Zum Zeichen seines Königtums streute das Volk dem nach Jerusalem Kommenden Palmzweige und jubelte.

In der katholischen Kirche werden mit Palmzweigen Prozessionen zur Kirche veranstaltet. Palmen wurden schon im Altertum als heilige Bäume verehrt, im Orient ehrte man siegreiche Soldaten damit. Schon im 8. Jahrhundert wurden Palmweihen abgehalten. Da in Mittel- und Nordeuropa keine Palmen wachsen, ersetzte man diese durch Palmkätzchen - je nach Region können es auch Ahorn-, Buchen-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweige sein. Diese werden in der Palmsonntagsmesse geweiht, sie sollen Unheil abwehrende Wirkung haben; deshalb werden sie zu Hause in den „Herrgottswinkel“ gestellt, an Heiligenbildern oder am Spiegel befestigt. Im darauf folgenden Jahr werden die Palmzweige am Aschermittwoch verbrannt und ihre Asche wird für das Aschekreuz, das zu Beginn der Fastenzeit ausgeteilt wird, verwendet.

Erklärungen zum Text: „Einzug in Jerusalem“

Mit dieser Geschichte beginnt der Leidensweg Jesu. Jesus geht diesen Weg nicht willenlos, sondern ganz bewusst.

Der Ablauf der Ereignisse ist in allen Evangelien gleich, während die zahlreichen einzelnen Begebenheiten, Worte und Taten Jesu zuvor in den Evangelien durchaus verschieden angeordnet sind. Alles zielt jetzt auf die letzte Wegstrecke hin. Darum müssen wir auch jeden Abschnitt in seiner Zielsetzung auf das Kreuz hin verstehen. Der Einzug Jesu in Jerusalem ist der erste Schritt auf dieser letzten Wegstrecke ans Kreuz.

Jesus reitet auf einem Esel ein. Der Einzug eines königlichen Siegers geschah stets auf einem Pferd. Diese Geschichte weist denselben Rahmen eines königlichen Einzuges auf, jedoch inhaltlich ins Gegenteil verkehrt. Statt eines Pferdes ist es ein Esel. Ein Tier, das ihm nicht einmal selbst gehört, sondern nach Gebrauch wieder abgegeben werden muss. Ein König ohne Krone, ohne Schwert, ohne Glanz. Statt kostbarer Teppiche sind es die einfachen

Gewänder der Pilger. Statt Fanfaren die schreiende Menge der Jünger und des Volkes.

Eventuelle Begriffserklärungen:

- **Betphage:** Der Ort liegt am Ölberg in der Nähe von Bethanien, jedoch näher an Jerusalem, am Ostabhang des Ölberges. Die Stadt wurde zum Bezirk der Stadt Jerusalem gerechnet.
- **Ölberg:** Er befindet sich 1 km östlich von Jerusalem, von der Stadt durch das Kidrontal getrennt. Vom Ölberg aus hatte man einen prächtigen Blick auf die Stadt, vor allem auf den Tempel.
- **Tochter Zion:** Damit ist die Stadt Jerusalem gemeint.
- **Hosianna:** Ursprünglich war das ein Hilferuf und bedeutet: Hilf doch! Hosianna besitzt die gleiche Sprachwurzel wie der Name Jesus. Es ist der Ruf nach dem rettenden Handeln Jesu.
- **Sohn Davids:** Sohn Davids ist der Inbegriff der Messiaserwartung. Jesus wird hier eindeutig als messianischer König angesprochen.
- **Bethanien:** ein Dorf an der Jerusalem abgewandten Seite des Ölberges, an der Straße nach Jericho, nahe bei Betphage.

Erzählung „Einzug in Jerusalem“

Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem. Die Jünger freuen sich auf Jerusalem, denn diese Stadt ist faszinierend. In Jerusalem steht der Tempel. Das jährliche Passahfest wird in Jerusalem gefeiert, und in der Stadt wimmelt es dann nur so von Menschen. Die Lieder und die Gottesdienste begeistern alle. Die Jünger freuen sich schon darauf, nach Jerusalem zu kommen und unterhalten sich während des Wanderns darüber. Aber heimlich reden sie noch über etwas anderes. Sie haben gemerkt, dass es auch Menschen gibt, die eifersüchtig und neidisch auf Jesus sind, auf seine Taten und Wunder. Menschen, die ihm nicht glauben, dass er Gottes Sohn ist. Menschen, die Jesus nach dem Tode trachten.

Mitten auf dem Weg nach Jerusalem bleibt Jesus stehen und erklärt seinen Jüngern: "Wenn wir jetzt nach Jerusalem gehen, wird es anders sein als sonst. Dieses Mal wird es ein ganz entscheidender Weg sein. Ich werde nämlich in Jerusalem von den Ältesten des Volkes, den Hohenpriestern und Schriftgelehrten gefangengenommen werden. Sie werden mich verhören und schließlich übel plagen und kreuzigen. Ich werde jedoch am dritten Tag von den Toten auferstehen." Die Jünger sind sprachlos. Schweigend gehen alle weiter. Sie spüren, wie ernst es Jesus meint und wie schweigsam er ist. Sie verstehen es aber überhaupt nicht.

Je näher sie dann aber nach Jerusalem kommen, um so mehr freuen sie sich auf die Stadt, und sie denken immer weniger daran, was Jesus gesagt hat. Sie freuen sich auf Jerusalem.

Bevor sie in die Stadt kommen, bleibt Jesus stehen. Er sagt zu den Jüngern: "Geht voraus in das nächste Dorf, es heißt Betphage. Dort werdet ihr einen jungen Esel finden, der an einem Pflock angebunden ist. Noch niemand ist auf diesem Esel geritten. Bindet ihn los und bringt ihn zu mir. Auf ihm will ich in die Stadt hineinreiten. Wenn euch der Herr, dem der Esel gehört, fragt, warum ihr das Tier losbindet und mitnehmt, so sagt ihm: Der Herr braucht ihn. Dann wird er ihn euch geben."

Die beiden Jünger gehen in das nächste Dorf. Sie finden alles so, wie Jesus es gesagt hat. Sie sehen den jungen Esel und wollen ihn losbinden, doch da kommt der Besitzer und fragt: "Warum bindet ihr meinen Esel los?" Die beiden Jünger sagen: "Der Herr braucht ihn." Als sie den Esel zu Jesus gebracht haben, setzt er sich darauf. Und so reitet er in die Stadt Jerusalem hinein. Viele Menschen kommen ihm entgegen und ziehen mit ihm in die Stadt hinein. Doch plötzlich geschieht etwas Seltsames, Unerwartetes, was noch niemand gehört hat. Die Leute beginnen zu singen: "Jesus soll unser König sein. Hosianna! Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!" Und wie sie so rufen, kommen aus den Häusern noch mehr Menschen. Sie breiten ihre Kleider auf die Straße und jubeln Jesus zu. Und die Menschen brechen von den Bäumen Zweige ab; sie nehmen die Zweige in die Hände, sie schwenken sie hoch, Jesus entgegen. So ehren sie ihn wie einen König.

Jesus, ein König? Was für ein König ist er? Er sitzt nicht auf einem hohen Pferd, sondern auf einem Esel, auf einem Tier, das den armen Leuten gehört. Er trägt keine Krone, er hat kein Zepter in der Hand. Und doch jubeln ihm die Leute zu: "Du bist unser König!"

Jesus soll ein König sein? Was für ein König? Er hat kein Schloss. Er hat keine Diener. Er will selbst dienen. Er hat nicht mal ein Haus. Er geht von einem Ort zum anderen. Er ist arm, jedoch sein Herz ist reich. Er liebt die Menschen, seine Liebe ist groß und mächtig. So rufen die Leute, und immer mehr versammeln sich und ziehen mit Jesus. Welch ein König kommt in die Stadt? Welche Macht hat er? Blinde können wieder sehen, wo es dunkel war, wird es hell, wenn Jesus kommt. Lahme können wieder gehen, Kranke werden gesund. Traurige werden wieder froh und richten sich auf. Wer in seiner Nähe ist spürt Kraft und Mut. So zieht Jesus in die Stadt Jerusalem mit vielen Menschen, die ihm zujubeln: "Jesus soll unser König sein!"

Verlaufsplan:

Einstieg:

Hinführung zur Erzählung – Bildbetrachtung "Jesus zieht in Jerusalem ein" (siehe Anhang).
„Was erkennt ihr auf diesem Bild?“ Die Kinder äußern sich frei zu diesem Bild.

Erarbeitung:

Die LP liest den Kindern die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem vor (siehe Anhang).
Anschließend werden Fragen zum Inhalt gestellt und die Geschichte durch die Kinder wiedergegeben.

Fragen zum Inhalt:

„Wieso freuen sich die Jünger auf die Stadt Jerusalem?“
„Was erzählt Jesus ihnen auf dem Weg?“
„Was geschieht bevor sie Jerusalem erreichen?“
„Wie reagieren die Leute auf sein Kommen?“

Überleitung zum Evangelium (Mk 11, 1– 11)

Austeilen der Bibeln

Die LP lässt das Evangelium von verschiedenen Schülern vorlesen.

Die LP stellt Fragen zur Deutung des Evangeliums und es wird mit der Geschichte verglichen.

Fragen zur Deutung:

- „Wer kennt die Bedeutung des Palmsonntags?“

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Im Zentrum dieses Tages steht das Kommen des Retters Jesu.

Der Palmsonntag hat seinen Ursprung in Jesu feierlichem Einzug in Jerusalem, vor seiner Hinrichtung. Er betrat als König der Gerechtigkeit und des Friedens Jerusalem.

- „Wieso ehren die Menschen Jesus wie einen König?“

Die Bevölkerung feierte ihn als Messias, den lange erwarteten Retter. Sie breiteten Kleider vor ihm aus und streuten grüne Zweige.

- „Wer weiß, wie man diese Zweige nennt?“

Als Erinnerung an die nahende Erlösung werden auch heute Palmzweige in der Messfeier gesegnet.

- „Wozu dienen die Palmzweige?“

Diese Zweige sollen Schutz vor Krankheiten bieten. In ländlichen Gegenden bindet man die gesegneten Zweige an ein Kreuz im Haus oder steckte sie auf die Felder, in der Erwartung, somit Unwetter, Blitz und Hagel von Haus und Acker fernzuhalten.

- „Habt ihr am Kreuz in eurem Haus auch gesegnete Zweige vom Vorjahr hängen?“

Festigung:

Als Wiederholung sollen die Kinder den Einzug in Jerusalem noch mal als Geschichte aus der Sicht des Esels aufschreiben.

